

NR. 3/26

Herbstgenuss!

GRÜNE TUUME




schweizer
pflanzen

Schweiz. Natürlich.

Hier steht Ihr
Firmenlogo

Einkaufen in Ihrer Gärtnerei
regional – nachhaltig

sichert Arbeitsplätze, schont Ressourcen und Umwelt

EIN TOPF VOLL HERBST

Das klassische Herbstrezept

SO BRINGEN SIE BEWEGUNG REIN

Ein Topf. Ein paar Pflanzen. Und etwas Mut zur Mischung. Das Rezept ist einfach – und die Pflanzen sind es auch. Welche Klassiker gehören unbedingt dazu? Und warum holen wir sie uns Jahr für Jahr wieder auf den Balkon oder die Terrasse? Hier finden Sie die Zutaten für echte Herbststimmung: zeitlos, pflegeleicht und mit Charakter.



die Tiefe, Hortensien das Volumen. So entstehen Kontraste, die dem Gesamtbild Struktur verleihen.

Bei der Farbwahl gilt: Erlaubt ist, was gefällt. Ton-in-Ton wirkt edel, Kontraste machen lebendig. Finden Sie ihren eigenen Farbklang – der Herbst bietet die schönste Bühne dafür.

Ein Herbsttopf lebt von Gegensätzen. Besonders spannend wird es, wenn Höhen ins Spiel kommen: Hinten sorgen grössere Pflanzen für Präsenz, vorne setzen kompakte Sorten farbige oder ruhige Akzente. So entsteht Tiefe – fast wie auf einer kleinen Bühne.

Auch bei der Textur darf es knistern: Heliopsis bringt das goldene Licht, Ajuga

BLATTSCHMUCK

Blattschöne Pflanzen geben Struktur, schaffen Kontraste – und bringen Ruhe ins Bild.

Purpurglöckchen

Früher Begleiter, heute Hauptfigur: Mit kräftigen Farben und markantem Laub macht das Purpurglöckchen (Heuchera) auch solo Eindruck – besonders in edlen Töpfen.



Zierkohl

Zierkohl (Brassica oleracea) bringt mit gewellten Blättern in kühlen Farben Ordnung und Farbtiefe ins Beet. Er mag Sonne, aber keine nassen Füße; äussere Blätter regelmässig entfernen.

BEEREN & FRÜCHTE

Beerenpflanzen setzen Highlights – verspielt, dreidimensional und oft bis weit in den Winter hinein. Ob am Eingang, auf Gräbern oder als Tischdeko: Sie bringen Farbe ins Grau und Struktur ins Arrangement.



Skimmien

Elegantes Laub, kompakter Wuchs, tiefrote Beeren: Skimmien (Skimmia japonica) strahlen Ruhe aus – und bleiben bis in den Winter attraktiv. Robust, schattenverträglich, immer stilvoll.

Lampionblume

Physalis alkekengi mit leuchtend orangen Fruchthüllen, wie kleine Laternen. Ein Farbakzent mit Signalwirkung – besonders in schlicht gehaltenen Töpfen.



BLÜTEN: BEZAUBERnde FARBtUPFER



Blüten setzen im Spätherbst gezielte Akzente wie Ausrufezeichen, ohne die Bepflanzung zu dominieren. Sie führen das Auge und bringen Lebendigkeit – zu viele wirken laut, zu wenige lassen etwas vermissen.

1 **Hornveilchen** (Viola) bringen von Herbst bis Frühling farbige Blüten, setzen lebendige Akzente, sind frosthart und blühen nach dem Winter zuverlässig weiter.



2 **Heidekraut** (Calluna) – ein robuster Outlaw, der Herbsttöpfen Struktur und rebellische Farbgewalt verleiht. Neue Sorten blühen besonders lange und machen Schluss mit braver Zurückhaltung.



3 **Chrysanthemen** (Chrysanthemum) – knallige Blüten, die ihren Auftritt auch ohne Gesellschaft souverän meistern. Ihr einziger Schwachpunkt: Nasse Köpfe – also zwingend direkt an der Wurzel tränken und dem Herbstblues so ein Schnippchen schlagen.



Scheinbeeren

Die Scheinbeere (Gaultheria procumbens/mucronata) punktet mit kugeligen Beeren in Rot, Rosa oder Weiss. Besonders hübsch in niedrigen Töpfen oder als Ergänzung zu Blattschmuck.

FARBRAUSCH VOR DEM FROST

schweizer
pflanzen

Die besten Färber fürs grosse Finale

Zaubernuss

Im Sommer unscheinbar, doch im Herbst ein Farbpoet: Die Zaubernuss (Hamamelis) zeigt leuchtend orange-rote Blätter – oft noch bevor andere Gehölze loslegen. Ihre Blüte mitten im Winter macht sie doppelt wertvoll für den Garten.



Pfaffenhütchen

Ein Klassiker der Herbstfärbung: Feuriges Pink bis Rot, dazu orangefarbene Fruchtkapseln. Die Korkleisten an den Zweigen geben dem Pfaffenhütchen (Euonymus) auch im Winter Charakter.



Heidelbeeren

Wer denkt, Beerensträucher sind nur für den Sommer da, irrt. Das Laub der Heidelbeere (Vaccinium) leuchtet im Herbst in Scharlachrot bis Orange – besonders intensiv nach kühlen Nächten.



Felsenbirne

Die leicht nach Marzipan schmeckenden Beeren der Felsenbirne (Amelanchier ovalis) sind nicht nur für Menschen ein Genuss, sondern bieten der heimischen Tierwelt wertvolle Naturkost.



Eichenblättrige Hortensie

Ab Spätsommer begeistert die Eichenblättrige Hortensie (Hydrangea quercifolia) mit tief weinrotem Laub – in der Sonne besonders intensiv. Auch die Blütenstände bleiben lange dekorativ.

GEHÖLZE

Wenn andere Pflanzen schon zurücktreten, beginnt für Herbstfärber die eigentliche Saison. Während das Gartenbild langsam verblasst, zünden sie ein letztes Leuchten: Blätter flammen auf in Kupfer, Karminrot und Gold.

Stauden, Sträucher und Bäume zeigen jetzt, was in ihnen steckt – nicht laut, aber unübersehbar. Ihr Farbspiel ist kein kurzes Aufbäumen, sondern ein stilles Crescendo. Doch nicht jede Pflanze beherrscht diese Kunst gleich gut. Manche brauchen Sonne, andere mögen es trocken. Und viele zeigen ihre Farben nur, wenn Standort und Pflege stimmen. Wer wissen will, welche Arten besonders leuchten, wie man ihre Wirkung steigert – und welche Kombinationen den Herbst zum Erlebnis machen – findet hier die stärksten Färber fürs grosse Finale.



Fetthenne

Die dickfleischigen Blätter der Fetthennen (Sedum) leuchten im Herbst besonders schön. Perfekt für Dachgärten und Steinanlagen.



Bergenie

Wintergrün und oft unterschätzt – dabei zeigt die Bergenie (Bergenia) im Spätherbst ein sattes Bronzerot. Besonders wirkungsvoll am Wegrand oder in Mauerritzen.

SO GELINGT DER HERBST IN FARBE

Licht bringt Leuchten: Herbstfärber wie hier im Bild die Aronia, Zaubernuss oder Fothergilla zeigen ihre schönsten Farben nur an sonnigen Standorten. Im Schatten bleibt das Laub oft grün. Ab August nicht mehr düngen: Zu viel Stickstoff fördert Triebe – nicht Farbe. Wer auf Nährstoffe verzichtet, stärkt die Färbung. Lieber trocken als zu nass: Leicht trockene, durchlässige Böden fördern intensive Farbtöne. Staunässe bremst. Windschutz verlängert das Farbspiel: Geschützte Lagen bewahren das Laub – und damit auch die Farbe – deutlich länger.



Storchschnabel

Ein Alleskönner mit überraschendem Herbstbonus: Viele Sorten zeigen zum Saisonende rot-goldene Töne – und manche Storchschnäbel (Geranium renardii) behalten ihr attraktives Laub bis weit in den Winter.



Bleiwurz

Der Bleiwurz (Ceratostigma) spielt mit Kontrast: Während sie noch himmelblau blüht, beginnt das Laub sich rötlich zu verfärben. Das Zusammenspiel von Blüte und Blatt macht sie zum perfekten Übergangskünstler zwischen Spätsommer und Herbst.



Elfenblume

Ein Bodendecker für Schattenplätze – und ein leiser Farbakzent im Herbst. Je nach Sorte färbt sich das Laub der Elfenblume (Epimedium) in Rot- und Bronzetönen, oft mit violetten Adern. Wintergrün, genügsam, verspielt.





Bartblume

Die blauen, duftenden Blüten der Bartblume (Caryopteris) öffnen sich im Spätsommer. Sie liebt trockene Wärme, zieht Bienen magisch an – und will vor allem eines: nicht zu nass stehen.



Alpenveilchen

Zart und dennoch präsent: Das Alpenveilchen (Cyclamen) blüht, wenn andere längst zurückgezogen sind. Besonders schön wirkt es mit kleinen Strukturpflanzen oder Moosen.

schweizer
pflanzen

HERBSTPERLEN

Pflanzen mit dem gewissen Etwas

GRÜNE TÜRME

DUFTEND
UND INSEKTEN-
LIEBEND



Heiligenkraut

Heiligenkraut (Santolina) bringt silbriges Laub, würziges Aroma und Struktur ins Beet – am schönsten in trockener Sonne. Zu viel Wasser oder Dünger nehmen ihm schnell den Charme.



Silberstrauch

Perovskia bildet mit silbrigen Blättern und lavendelblauen Blüten eine duftende Herbstwolke. Sie liebt Hitze, verträgt keine Nässe und wird erst im Frühling zurückgeschnitten.

Katzenminze

Unkompliziert, ausdauernd, überraschend: Katzenminze (Nepeta) blüht oft bis weit in den Herbst – und überzeugt mit silbrigem Laub und würzigem Duft.



Säckelblume

Zwischen Juli und Oktober zeigt die Säckelblume (Ceanothus), feine, duftende Blütenrispen in klarem Blau. Ein Rückschnitt im Frühling hält sie kompakt und vital.



Mönchspfeffer

Wenn noch etwas summt im Spätherbst, dann meist am Mönchspfeffer (Vitex) – er ist eine späte Futterquelle und ein echter Lichtpunkt im Beet.



Silberdraht

Raureif in Pflanzenform: Der Silberdraht (Calocephalus) wirkt, als sei er mit Frost überzogen – dabei verträgt er ihn kaum. Am besten steht er luftig, sonnig, frostgeschützt – und wird nur gegossen, wenn die Erde wirklich trocken ist.

Wolfsmilch

Die Wolfsmilch (Euphorbia) lebt von ihrer Silhouette – kantig, aufrecht, fast grafisch. Ihr Laub bleibt oft bis in den Winter attraktiv, solange der Boden durchlässig und nicht zu feucht ist.



EDLE BLATTSCHÖNHEITEN

Herbstperlen – das sind Gewächse mit dem gewissen Etwas. Kein Glanzstück im Zentrum, sondern ein Fund am Rand. Man übersieht sie leicht – bis sie plötzlich alles zusammenhalten.



Lampenputzergras

Das Lampenputzergras (Pennisetum) tanzt mit seinen flauschigen Ähren im Herbstlicht. Es liebt sonnige Plätze und sollte im Frühjahr bodennah zurückgeschnitten werden.



Blutgras

Das Blutgras (Imperata cylindrica 'Red Baron') leuchtet tiefrot, als hätte jemand Glut ins Beet gelegt. Besonders im Herbst verstärkt sich seine Farbe.



Kriechender Günsel

Je nach Sorte changieren die Blätter in Silbergrün, Cremeweiss und Rosatönen. Als Bodendecker im Topf oder schattig unter Gehölzen setzt er farbige Akzente.


schweizer
pflanzen

Schweiz. Natürlich.

AUFRÄUMEN MIT AUGENMASS

Die Stühle sind gestapelt, das Licht steht tiefer, das Leben verlagert sich nach drinnen. Draussen aber bleibt ein Raum, der gebraucht wird – mehr denn je.

Stieglitze und andere Wintervögel bleiben, wenn der Garten still wird. Sie picken die letzten Körner aus Sonnenhut, Disteln und Nachtkerzen. Igel rollen sich in Laubhaufen ein – je gemischer mit Ästen, desto besser. Wildbienen, Spinnen und Käfer ziehen sich in hohle Stängel und Laubschichten zurück. Dort legen sie Eier oder verpuppen sich. Kröten, Molche und Käferlarven vergraben sich im Boden, zwischen Steinen oder in Totholz – um dort zu überwintern, sich zu entwickeln und den nächsten Frühling vorzubereiten.

So wird ein Garten, der nicht bis in die letzte Ecke geräumt wird, zur Arche auf Zeit.

Er bewahrt das Leben – leise und verlässlich.
Bis zum nächsten Frühling.

Jardin/Suisse

Unternehmervverband Gärtner Schweiz

© Copyright und Bildnachweis: Media Concept Schweiz AG, Nova Foto Graphik, Adobe Stock, Viktor Gschwend, Klientler



LOGO

Ihre Gärtnerei

Gartencenter Mustergarten

Musterstrasse 79 | 8000 Musterort

Tel. 055 123 45 67

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 8.00 – 18.30 Uhr

Samstag: 8.00 – 17.00 Uhr

info@ihr-gartencenter.ch

www.ihr-gartencenter.ch



Folgen Sie uns!